



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Management Summary zum Kinder- und Jugendfölderbericht der Gemeinde Dornach

Dieses Management Summary ist eine Kurzfassung des Kinder- und Jugendförderberichts der Gemeinde Dornach, das insbesondere die zentralen Ergebnisse beschreibt.

Muttenz, 31.Oktober 2020

Martina Gerngross und Julia Gerodetti

Im Auftrag des Gemeinderates Dornach. Finanziert durch Mittel der Gemeinde Dornach.

Ausgangslage

Der Gemeinderat Dornach hat sich für die Legislatur 2017 bis 2021 als ein Legislaturziel gesetzt, ein Kinder- und Jugendleitbild zu erstellen und auf der Grundlage dieses Leitbildes konkrete Massnahmen umzusetzen. Hierzu wurde die «Familien-, Jugend- und Kulturkommission» der Gemeinde, vertreten durch Christoph Janz, beauftragt. Für eine möglichst professionelle Begleitung bei der Erstellung des Kinder- und Jugendleitbildes wurde durch Christoph Janz, Präsident der «Familien-, Jugend- und Kulturkommission», Frau Julia Gerodetti von der Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz (HSA FHNW) im Juli 2018 angefragt und nach erfolgreicher Auftragsklärung mit der Projektumsetzung im Juni 2019 beauftragt.

Vorgehen

Der Entwicklungsprozess wurde bzw. wird von einer Projektgruppe der Gemeinde (Leitung Christoph Janz; Vertretung Gemeinderat: Marysol Fürst; Vertretung Jugendarbeit: Thomas Gschwind; Vertretung Jugend: Lena Kunz) und einer Projektgruppe der HSA FHNW (Projektleitung: Julia Gerodetti, Projektmitarbeitende: Martina Gerngross, Dominik Schenker) begleitet.

Im Rahmen der Erarbeitung des «Kinder- und Jugendleitbildes Dornach» wurde in einer ersten Projektphase zunächst durch die HSA FHNW ein «Kinder- und Jugendförderbericht Dornach» erstellt, in welchem die Ergebnisse einer umfassenden Situations- und Bedürfnisanalyse dargestellt sind. Beschrieben werden in diesem Bericht die Angebote und deren Einschätzungen in den Bereichen *Freizeit und Förderung, Unterstützung und Beratung, familien- und schulergänzende Kinderbetreuung und Partizipation* für Kinder und Jugendliche in Dornach, eine Stärken-Schwäche-Analyse und erste richtungsweisende Handlungs- und Entwicklungsbedarfe aus Sicht der Autorinnen. Der Bericht dient als Grundlage für die nachfolgende Entwicklung des «Kinder- und Jugendleitbildes Dornach», die im Januar 2021 beginnt (Projektphase 2).

Der Bericht basiert neben einer Dokumentenanalyse auf einer breit angelegten Befragung der Eltern von Kleinkindern, Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen sowie Vertreter*innen aus kinder- und jugendrelevanter Zivilgesellschaft und Politik, die mit unterschiedlichen Methoden durchgeführt wurde.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Befragungsgruppen, die Erhebungsmethoden und die Anzahl der befragten Personen (Details siehe Kapitel 4 des Kinder- und Jugendförderberichts Dornach):

Erhebungsgruppe	Erhebungsmethode	Anzahl Befragte
Vertretung Politik und Jugendarbeit	Interviewgespräch Projektgruppe	4
Organisationen (Vereine, Verbände...)	Online-Befragung	23
Eltern von Kleinkindern (0- bis 4 Jahre)	Aufsuchende Interviews im öffentlichen Raum	23
Kindergartenkinder (5- bis 6 Jahre)	Zwei Workshops in zwei Kindergärten	17
Primarschulkinder (7- bis 12 Jahre)	Vier Workshops in den Schulen Dornach	74
Jugendliche (13- bis 17 Jahre)	Online-Befragung	119
	Aufsuchende Interviews im öffentlichen Raum	22
Junge Erwachsene (18- bis 25 Jahre)	Online-Befragung	149
	Aufsuchende Interviews im öffentlichen Raum	10
	Telefonische Interviews	6

Ergebnisse und erste richtungsweisende Handlungs- und Entwicklungsbedarfe

Für die Kinder und Jugendlichen sowie ihren Bezugspersonen besteht in Dornach grundsätzlich ein Angebot, das sich über einzelne Vereins- und Verbandstätigkeiten sowie über ein vielfältiges Veranstaltungsangebot und das Angebot der Jugendarbeit Dornach beschreiben lässt. Das ehrenamtliche Engagement übernimmt in der Gestaltung vieler Angebote eine wichtige Funktion. Vor dem Hintergrund der Situations- und Bedürfnisanalyse und der durchgeführten Stärken-Schwäche-Analyse ergeben sich aus Sicht der Autorinnen jedoch folgende richtungsweisenden Handlungs- und Entwicklungsbedarfe, die bei der bevorstehenden Entwicklung des «Kinder- und Jugendleitbildes» Dornach zu berücksichtigen sind (Details siehe Kapitel 6, 7 und 8 des Kinder- und Jugendförderberichts Dornach):

Grundsätzlich empfiehlt es sich, dass die Gemeinde Dornach eine *flexible, partizipative, bedarforientierte, diskursive, vernetzte und koordinierte Kinder- und Jugendförderung* entwickelt. Damit gemeint ist, dass die Angebotslandschaft an die konkreten Bedarfe der Kinder und Jugendlichen anschliesst und unter mitwirken und mitdenken der Zielgruppen stetig (mit- und weiter-)entwickelt wird. Der Einbezug der Kinder, Jugendlichen und Familien sollte gesamthaft für die ganze Gemeinde Dornach und über alle Angebote hinweg gedacht werden. Dies bedeutet, dass es nicht darum geht, eine Versorgung für die Kinder, Jugendliche und Familien zu planen, sondern, dass es darum geht, *Gefässe* zu planen, in denen unter der Anleitung und Begleitung entsprechender Fachpersonen (z.B. der Jugendarbeit) gemeinsam mit den Kindern, Jugendlichen und Familien fortlaufend geschaut wird, was deren Bedarf im jeweiligen Bereich (Freizeit, Betreuung u.a.) ist und welche Antwort resp. welches Angebot dafür passend wäre.

Damit diese Werte einer flexiblen, partizipativen, bedarforientierten, diskursiven, vernetzten und koordinierten Kinder- und Jugendförderung in der Gemeinde Dornach entwickelt werden können, braucht es in den Angeboten einerseits Fachpersonen und auf übergeordneter kommunaler Ebene eine kompetente Fachstelle (z.B. Kinder- und Jugendbeauftragte/r oder Gesellschaftsbeauftragte/r), die das Ganze koordiniert und gemeinsam mit den Fachpersonen diese anspruchsvolle Aufgabe wahrnimmt. Des Weiteren braucht es diskursive und vernetzte Strukturen, die schnelle und unkomplizierte Entscheidungen und eine möglichst bedarforientierte Herangehensweise ermöglichen. Deshalb empfiehlt es sich im Rahmen der Entwicklung des «Kinder- und Jugendleitbildes Dornach» u.a. die folgenden Handlungs- und Entwicklungsbedarfe zu bearbeiten (wobei diese im zu entwickelnden «Kinder- und Jugendleitbild Dornach» sowohl die Ziel- als auch die Massnahmenebene betreffen):

Strukturen kommunaler Kinder- und Jugendförderung in der Gemeinde:

- Grundsätzlich zeigt sich in der Gemeinde Dornach ein Handlungsbedarf in Bezug auf den Aufbau von Koordinations-, und Vernetzungs- und Zusammenarbeitsstrukturen im Bereich der Kinder- und Jugendförderung.
- Ebenfalls wird deutlich, dass sich auf Gemeindeebene in der Verwaltung bisher niemand systematisch und fachlich kompetent mit dem Bereich der Kinder- und Jugendförderung auseinandersetzt und diesen Themenbereich lang- und mittelfristig plant und bearbeitet.
- Des Weiteren fehlt eine Anlaufstelle, die sich mit Anliegen der Zielgruppen und Anliegen der Organisationen im Bereich der Kinder- und Jugendförderung auseinandersetzt und diese aufnimmt und bearbeitet.
- Auch wäre es wichtig, eine hauptamtliche Stelle in der Gemeinde zu haben, die bewusst und gezielt ehrenamtliches Engagement in Dornach fördert, dieses systematisch wertschätzt und koordiniert.

Information und Sichtbarkeit der Angebote:

Es zeigt sich ein Bedarf bei der Entwicklung von zielgruppengerechteren Informationswegen über bestehende Freizeitangebote, sowie nutzbare indoor Räumlichkeiten, um diese deutlicher sichtbar und bei den Zielgruppen

besser bekannt zu machen. Ebenso gilt es diese Informationswege und Sichtbarkeit auch für vorhandene Beratungs- und Unterstützungsangebote und zukünftige Partizipationsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Familien zu schaffen.

Angebote im Bereich Freizeit und Förderung:

- Offene Begegnungs- und Treffmöglichkeiten für Familien: Es zeichnet sich ein deutlicher Bedarf nach offenen Begegnungsorten und Treffpunkten für Familien, insbesondere für Eltern mit Kleinkindern in einem Innenraum (und ideal auch mit einem Aussenbereich) ab. Solche Begegnungsorte können insbesondere auch sozial belastete Familien erreichen und leisten einen wichtigen Beitrag zur chancengerechten Bildung von Kindern von Klein an (vgl. dazu. Calderón und Mulle 2020: 55). Laut einer aktuellen Studie aus dem Kanton Aargau ist es für die Wirksamkeit solcher Begegnungsorte für Familien wichtig, dass eine vielfältige und beteiligungsorientierte Nutzung durch unterschiedliche Aktivitäten und ein nachhaltiger Betrieb des Angebotes möglich ist (vgl. ebd.). In anderen Gemeinden werden diese Orte z.B. Familienzentrum, Gemeinschaftszentrum, Quartierszentrum u.a. genannt. In der Regel finden in diesen Räumlichkeiten auch die Mütter- und Väterberatung, Spielgruppen, Beratungsangebote und auch noch weitere bestehende Angebote statt. Diese Zentralisierung der verschiedenen Angebote für Familien «unter einem Dach» hätte den Vorteil, dass die Angebote besser bekannt und vor allem auch niederschwellig und unkompliziert für die Bevölkerung zugänglich sind. Zudem fördern solche Orte die Begegnung und das gegenseitige Kennenlernen von jungen Familien untereinander und leisten damit einen Beitrag zum Aufbau privater Netzwerke und fördern dadurch die Selbstorganisation der Wohnbevölkerung.
- Angebote im Bereich der Frühen Kindheit: Ebenfalls wäre ein bewusster Aufbau einer Strategie und einer gezielten Förderung von Angeboten im Bereich der Frühen Kindheit (z.B. Ausbau der Angebote im Bereich der Spielgruppen) durch die Gemeinde Dornach sinnvoll und wichtig. Dabei sind vor allem die Bedürfnisse der Kinder unter drei Jahren bzw. deren Eltern und Bezugspersonen zu berücksichtigen. Denn für diese Altersgruppe gibt es zurzeit (mit Ausnahme einer Chrabbelgruppe) keine Förderangebote.
- Ausbau offenes Spiel- und Treffangebot für Kinder: Es besteht ein Bedarf an einem Ausbau eines offenen Spiel- und Treffangebotes für jüngere als auch für ältere Primarschulkinder, das für alle Kinder frei und regelmässig zugänglich ist und je nach Jahreszeit draussen und/oder in indoor Räumen stattfindet. Bei der Altersgruppe der 10- bis 12-Jährigen ist bei der Entwicklung eines solchen Angebotes mitzudenken, dass dieses den besonderen Bedürfnislagen dieser Altersgruppe (sowohl kindliche als auch jugendliche Bedürfnisse) gerecht wird. Dabei könnte auch geprüft werden, welches Angebot für diese Altersgruppe im Jugendhaus stattfinden könnte.
- Räume für Jugendliche: Des Weiteren zeigt sich bei den Jugendlichen nebst dem Jugendhaus insbesondere in der kälteren Jahreszeit ein zusätzlicher Bedarf an Nutzung von indoor Räumlichkeiten, wo sie sich treffen und unter ihresgleichen sein können. Diese Innenräume könnten mit Begleitung durch die Jugendarbeit von den Jugendlichen möglichst selbstständig für unterschiedliche Zwecke genutzt werden (z.B. Jugend Café etc.). Auch zusätzlichen Öffnungszeiten im Jugendhaus könnte in diesem Zusammenhang diskutiert werden.

Infrastrukturelle Freizeitangebote:

- Attraktivierung öffentlicher Plätze: Die bestehenden öffentlichen Plätze sollten attraktiver gestaltet werden, damit diese von unterschiedlichen Nutzungsgruppen genutzt werden können. Insbesondere für die Altersgruppe der Jugendlichen fehlt es im öffentlichen Raum an Orten, die eine bedürfnisorientierte Aufenthaltsqualität bieten (Überdachung, Licht, Müllheimer, Sitzbänke etc.) und von Jugendlichen genutzt werden können, ohne dabei mit Nachbarschaften oder anderen Nutzungsgruppen im öffentlichen Raum in Konflikt zu kommen.

- Nutzungsvielfalt und Attraktivierung der Spiel- und Sportplätze: Die bestehenden Spiel- und Sportplätze sollten bedarfsgerechter, attraktiver und nutzungsvielfältiger für verschiedene Altersgruppen gestaltet werden¹. (Die Anlage Gigersloch ist bereits breiter ausgerichtet). Dadurch werden sie als Begegnungsräume nutzbar, was nicht zuletzt das Zusammenleben in der Gemeinde unterstützt. Darüber hinaus wird dadurch das Potential der bestehenden Spielplätze genutzt und bietet Alternativen zu stark frequentierten Orten. Bei dieser Umgestaltung ist der Einbezug der Nutzungsgruppen und deren Bedarfe notwendig und sinnvoll.

Beratungs- und Unterstützungsangebote:

Bei den Beratungs- und Unterstützungsangeboten sollte darauf geachtet werden, dass die Zugangshürden möglichst tief gehalten werden.

Familien- und schulergänzende Kinderbetreuung:

- Aufbau schulergänzender Kinderbetreuung: Der Bedarf an schulergänzender Kinderbetreuung für vor allem Kinder im Primarschulalter ist in der Gemeinde Dornach bekannt. Die nächsten Schritte zur Deckung dieses Bedarfs sind dringend notwendig und in Umsetzung zu bringen (ist bereits in Planung).
- Abklärung und Ausbau vorschulischer Kinderbetreuung: Mit Blick auf die wachsende Wohnbevölkerung scheint es darüber hinaus notwendig und wichtig, den Bedarf an vorschulischer familienergänzender Kinderbetreuung im Blick zu halten und dafür zu sorgen, dass in der Gemeinde Dornach genügend vorschulische Kinderbetreuungsangebote durch Kindertagesstätten bestehen.

Kinder- und Jugendpartizipation:

- Entwicklung einer Haltung: Auf politischer Ebene sollte eine Haltung bez. der Kinder- und Jugendpartizipation entwickelt werden, die innerhalb der verschiedenen (Freizeit-) Angebote als Orientierung dient. Denn ein Grossteil der befragten Kinder und Jugendlichen (als auch die jungen Erwachsenen) fühlt sich von der Gemeinde Dornach bisher wenig ernst genommen und zu wenig gehört und wünscht sich mehr Mitsprache- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.
- Verankerung von formalisierten Mitsprache- oder Gestaltungsmöglichkeit: Anschliessend wäre zu überlegen, welche formalisierten Mitsprache- oder Gestaltungsmöglichkeit für Kinder und Jugendliche innerhalb der Gemeinde sinnvoll sind und wie diese umgesetzt werden könnten (z.B. Kinder- und Jugendparlament, Schüler*innen-Rat etc.). Dabei sollte die Jugendarbeit als wichtige Fachinstanz für Partizipationsfragen mitgedacht und einbezogen werden.

Diese beschriebenen richtungsweisenden Handlungs- und Entwicklungsbedarfe dienen als Grundlage für die Entwicklung des «Kinder- und Jugendleitbildes» Dornach in der zweiten Projektphase, die ab Januar 2021 beginnt.

¹ Die Anlage Gigersloch ist bereits breiter ausgerichtet